

G7-Protest mit wehenden Fahnen

Bad Tölz - Der Protest gegen den G7-Gipfel wurde am Freitag auch in Tölz sichtbar – allerdings in recht überschaubarer Dimension. Aktive der Deutschen Friedensgesellschaft setzten mit einer Performance am Max-Höfler-Platz in kleinem Rahmen ein Zeichen.

Die Musiker der Gruppe „Pur“ haben bisher nicht unbedingt als Rock-Rebellen Furore gemacht. Am Tölzer Max-Höfler-Platz aber kommen sie am Freitagvormittag zu späten Ehren als Vorsänger des G7-Protests. Vom Band schmettert Sänger Hartmut Engler das Lied „Kein Krieg ist heilig“, dazu setzen Mitglieder der Deutschen Friedensgesellschaft/Vereinigte KriegsgegnerInnen (DFG-VK) den Text in Szene: Drei als Soldaten verkleidete Männer mit Gewehren postieren sich vor einer Leinwand. Ein Stück weiter stehen drei Personen, die sich Augen, Ohren und Mund zuhalten. Als Requisiten dienen einige Uranfässer sowie mit Bettlaken bedeckte Leichen am Boden. Und zum Refrain spitzen Textpassagen des Antikriegs-Schlagers über die Leinwand: „Kein Krieg ist heilig, kein Krieg ist gerecht, im Teufelskreis der Waffen wird gestorben und gerächt.“

Die Mittel waren sparsam und der Publikumszuspruch überschaubar, als sich der Protest gegen den G7-Gipfel zum ersten und vermutlich einzigen Mal öffentlich in der Kurstadt manifestierte. Nur eine Handvoll Zuschauer sahen bei der minimalistischen Darbietung zu, darunter der Tölzer Polizeichef Bernhard Gigl und dessen Stellvertreter Josef Mayr, die jedoch keinen Anlass hatten, deeskalierend einzugreifen.

Trotzdem: Thomas Rödl, Sprecher des etwa 500 Mitglieder starken Landesverbands der DFG-VK ist zufrieden. „Es war Pech, dass in der Marktstraße gleichzeitig eine Oldtimer-Schau angemeldet war, sonst hätten wir mehr Laufpublikum gehabt.“ Doch das Ziel der Gruppe, Kontakte zu knüpfen und „Sympathiewerbung“ für ihre Ideale der Gewaltfreiheit und des Pazifismus zu betreiben, sieht er erfüllt. Etwa 15 bis 20 Mitstreiter sind seit Donnerstag auf ihren Fahrrädern unterwegs von München nach Garmisch-Partenkirchen. Ihre Performance führten sie auch in Wolfratshausen und Murnau auf, und bei der großen Anti-G7-Demo an diesem Samstag wollen sie sich damit am Rand der Wegstrecke aufbauen. Das kleine Schauspiel haben sie schon seit ein paar Jahren im Repertoire.

In Tölz kamen die Radler am Donnerstagabend an, Mitglieder der Friedensinitiative Bad Tölz-Wolfratshausen gaben ihnen Nachtquartier. „Einzigartig und spitzenmäßig“ sei der Empfang gewesen, freut sich Rödl. „Die Treffen mit örtlichen Friedensgruppen sind auch ein wichtiger Aspekt auf unserer Tour.“ Vor allem aber geht es um Protest: Die G7-Regierungschefs „verhandeln ihre Interessen nach der Devise ‚Mia san mia‘ und ‚Wer ko, der ko‘“, sagt Rödl. Ihre Politik bedeute unter anderem „andauernde Kriege zur Durchsetzung ihrer Interessen“ und „Vorrang für die Profiteure der multinationalen Konzerne und der Großbanken“, während die Kluft zwischen Arm und Reich immer größer werde.

Das kann auch Helmut Groß, Sprecher der Tölzer Friedeninitiative, unterschreiben. Er schloss sich gestern den Friedensradlern an, um im Camp der G7-Gegner bei Garmisch-Partenkirchen bis Sonntag sein Zelt aufzuschlagen. „Ich finde es sehr gut, dass das Camp jetzt doch da ist – denn das bedeutet, dass sich alle Aktionen gut organisieren lassen.“ Von der Groß-Demo in München war Groß am Donnerstag hoch motiviert zurückgekehrt. „Meine Hoffnung, dass sich die Teilnehmerzahl verdoppelt, hat sich erfüllt. Und es war eine tolle Stimmung.“ Angenehm fand Groß den „Kuschelkurs“ der Polizei, die den durstigen Demonstranten sogar Wasser ausgeschenkt habe. So, wünscht sich, Groß, sollte es diesen Samstag in Garmisch wieder zugehen.

Andreas Steppan